

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 11 (1949)
Heft: 5-6

Artikel: s Schwizerchrüüz - s Christusrüüz
Autor: Wettach, Clara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

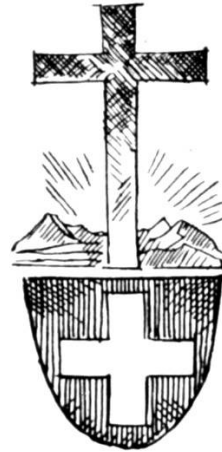
Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Em Schwizerland

s Schwizerchrüüz — s Christuschrüüz

Ein Aarm zeigt uf d Erde, wo mer müend stoh,
ein Aarm zeigt in Himmel, wohee mer müend goh,
zwei Aarme, die send i Liebi gspant
über d Zit, über d Welt, über s Vatterland.



Üseri Fahne

E rooti Fahne, e wiißes Chrüüz,
das isch üser's Zeiche, das isch üsi Schwiz.

Das lüüchtet, das weermt, das füüret eim aa,
e brennigs Herz voll Begeisterig z haa,

voll Liebi zum Land und de Brüeder drenine!
Nöd z brale, nöd groß z tue und nöd blos zum schine!

Nei, daß es du no begriifsch und weischt:
lüüchtend wie d Farbe, so ischt au de Geischt,

Schwizer und Christ, im Lebe und Tod,
suber und chräftig, wiiß und root!

*

Min Wunsch

s tüend tuusig verzele und keine weiß recht:
wie isch es im Himmel, wie isch es dei ächt?
Es moolet en jedes noch siner Aart uus,
e geistigi Welt seis, e großmächtigs Huus . . .

De eint redt vom Schöne för Auge n und Ohr,
ghöört Harpfe und Oorgle und d Engel im Choor,
de ander meint, em wäärs im Himmel scho tue,
mit Stilli und Frede und mit e chli Rueh.

Wie isch ächt im Himmel? Keis weiß gnaue Bscheid.
Meer tääts om de Himmel, om min Himmel leid,
wenns nöd fascht ufs Höörli, ufs Töppli präziis
wäär, wie mini Heimet, wie d Schwiz, s Paradiis.

*